

Weniger Angst vor Jobverlust

ARBEITSMARKT: Neueste Ergebnisse des AFI-Barometers vorgestellt – Arbeitnehmer sind sich ihres Jobs „relativ sicher“

VON RAINER HILPOLD

BOZEN. Trotz Wut und Frust ob der goldenen Politikerpensionen ist die Stimmung bei Südtirols Arbeitnehmern unverändert. Teils scheint gar leichter Optimismus durch. Das geht aus dem vierten Barometer des Arbeitsförderungsinstituts (AFI) hervor.

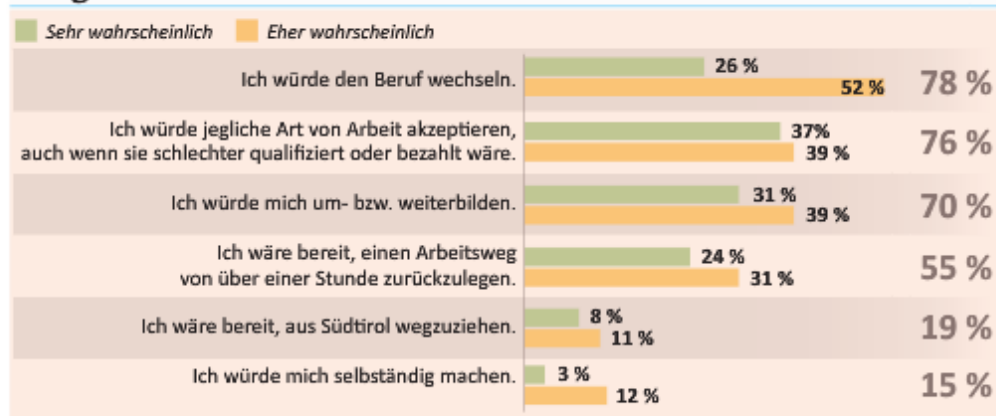
Die Befragung wurde Anfang März, also auf dem emotionalen Höhepunkt der Rentendebatte, durchgeführt. Dennoch sei das Stimmungsbild nicht schlechter geworden, so AFI-Direktor Stefan Perini.

„Bei der Erwartung der Entwicklung der Südtiroler Wirtschaft überwiegen die negativen Einschätzungen. Nichtsdestotrotz ist der Indikatorwert seit Juni 2013 deutlich angestiegen“, betonte er. Das heißt: Der Pessimismus ist weniger geworden.

„Auch das empfundene Risiko, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren, ist heute etwas weniger stark ausgeprägt als noch Mitte 2013“, so Perini. „Neun von zehn der rund 500 Befragten empfinden ihren Arbeitsplatz derzeit als relativ sicher.“

Trotz dieser doch erstaunlichen Zuversicht, wännen sich die

Länger arbeitslos: Was Arbeitnehmer in Kauf nehmen würden



Dolomiten - Infografik: Ch. Staffler

Quelle: AFI

Südtiroler Arbeitnehmer keineswegs in allzugroßer Sicherheit. So ist ihnen laut dem AFI-Chef mehrheitlich bewusst, dass es nach einem Verlust des Arbeitsplatzes nur sehr schwer gelingen würde, eine ähnliche Stelle wiederzufinden. 79 Prozent der Befragten waren dieser Ansicht.

Auf eine veränderte Situation am Arbeitsmarkt bzw. im Berufsalltag weist ein weiterer Indikator hin. „Die Stressfaktoren am Arbeitsplatz nehmen laut unserer Befragung zu. Zeitdruck, technische und organisatorische Neuerungen sowie ein angespanntes

Verhältnis zu den Vorgesetzten setzen den Südtiroler Arbeitnehmern vermehrt zu“, so Perini.

Weitere Stimmungsindikatoren zeigen sich hingegen relativ konstant, wie bei der Vorstellung des AFI-Barometers deutlich wurde. „Weder verbessert noch verschlechtert hat sich die aktuelle Fähigkeit, mit dem Lohn über die Runden zu kommen: 37 Prozent der befragten Arbeitnehmer geben an, Schwierigkeiten zu haben, weil das Geld nicht bis ans Monatsende reicht.“ Unverändert seien auch die Erwartungen die wirtschaftliche Situation

der eigenen Familie betreffend: „In 77 Prozent der Fälle rechnet man mit einer gleich bleibenden Situation. In Bezug auf die Sparfähigkeit sind die Einschätzungen nach wie vor geteilt: Rund die Hälfte ist zuversichtlich, in den nächsten zwölf Monaten Geld auf die hohe Kante legen zu können, die andere Hälfte fürchtet, dass dies nicht möglich sein wird.“

Interessant ist auch, dass sich zwar - wie beschrieben - einerseits die Arbeitnehmer ihrer Arbeitsstelle sicherer fühlen, gleichzeitig aber mehr Arbeit-

nehmer der Meinung sind, dass die Arbeitslosigkeit insgesamt weiter ansteigen wird.

Im Jahr 2013 waren laut der AFI-Mitarbeiterin Irene Conte im Schnitt 12.710 Personen als arbeitslos gemeldet. „In der Hälfte der Fälle handelt es sich um Personen über 40 Jahre. In 55 Prozent der Fälle ist der höchste Schulabschluss die Grund- oder Mittelschule.“ Es liege auf der Hand, dass es eines gemeinsamen Kraftaktes von Seiten der Politik, Sozialpartner, Vermittlungsstellen und des Bildungssystems bedarf, wolle man, dass die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt gelinge.

Wie Südtirols Arbeitnehmer reagieren würden für den Fall, dass sie ihre Arbeitsstelle verlieren, war Gegenstand des Sonderthemas im AFI-Barometer (siehe Grafik). „Demnach wäre unter anderem die Bereitschaft groß, den Beruf gänzlich zu wechseln.“

Das AFI-Barometer erscheint insgesamt vier Mal im Jahr und bildet die Stimmungslage der Arbeitnehmer ab. © Alle Rechte vorbehalten

